

Dunningen

Herzstück findet breite Zustimmung

Schwarzwälder-Bote, 14.03.2014 18:50 Uhr



Auf großes Interesse stieß die Informationsveranstaltung zum Flurbereinigungsverfahren in Dunningen. Fotos: Schönfelder Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Peter Schönfelder Dunningen. Am Ende hatten sich die 24 Vorstandssitzungen gelohnt. In der ersten Informationsveranstaltung zum Dunninger Flurbereinigungsverfahren am Donnerstagabend in der Aula der Eschachschule traf die Wege- und Gewässerplanung auf breite Zustimmung. Das Interesse an der Veranstaltung war groß, es musste nachgestuhlt werden. Zunächst steckte Bürgermeister Gerhard Winkler eine Chronologie zum Flurbereinigungsverfahren ab, beginnend mit dem Grundsatzbeschluss im Jahr 1990, an einer solchen teilzunehmen. Gleich zu Anfang habe der Gemeinderat außerdem beschlossen, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Nun nehme die Gemeinde Dunningen, wie versprochen, eine erhebliche Summe in die Hand. Seit dem Grundsatzbeschluss seien 14 Jahre ins Land gegangen. Jetzt stehe das Herzstück, die Wege- und Gewässerplanung.

Der Leiter des Flurneuordnungs- und Vermessungsamts als durchführende Behörde, Peter Franz, skizzierte in kurzen Worten die Ziele eines solchen Verfahrens. Bei einer grundsätzlichen Verbesserung der ländlichen Infrastruktur seien auch ökologische Belange zu berücksichtigen und der Aspekt der Naherholung mit der Schaffung eines ortsnahe Rundwegs

einzu beziehen. Bereits in den Planungen seien deshalb zahlreiche, teils widerstreitende, Interessen unter einen Hut zu bekommen.

Franz machte noch einmal die Dimensionen des Projekts, dass sich mutmaßlich nahezu über ein Jahrzehnt hinziehen wird, deutlich. Einbezogen ist eine Fläche von über 1400 Hektar. Geplant sind 12,7 Kilometer Asphaltwege, 7,6 Kilometer Schotterwege, 48 Kilometer Grünwege sowie die Ertüchtigung zweier Brücken. Die Kosten werden bei rund 4,5 Millionen Euro liegen.

Das Regierungspräsidium Freiburg übernimmt die Kosten im Einwirkungsbereich der Trasse der neuen Ortsumgehung in Höhe von 1,75 Millionen Euro. Franz geht von einer Bezuschussung in Höhe von 79 Prozent aus, was rund 2,2 Millionen Euro ausmacht. Damit müssten von Gemeinde und Teilnehmergeinschaft (TG) je 300000 Euro aufgebracht werden. Die Gemeinde erhöht diesen, wohl gemerkt, freiwilligen Anteil auf das Doppelte, um beispielsweise die Weidlebrücke zu ertüchtigen. Nach Franz' Rechnung würde damit ein Hektar 250 Euro kosten.

Dann wurde es konkret. Oswald Kammerer vom Straßenbauamt des Regierungspräsidiums, selbst Dunninger und Experte für die Topografie seiner Heimatgemeinde, er ist einer der "Väter" der Ortsumfahrung, stellte die Wegenetzplanung vor. Die Trassenführung beim Eichhof, die nach wie vor strittig ist, wurde ausgeklammert.

Der Vorstand der TG hatte bis auf einige Details gute Arbeit geleistet. Es gab zu einzelnen Teilstücken Nachfragen und die passenden Erläuterungen durch Kammerer und Franz, im Großen und Ganzen wurde die Planung jedoch akzeptiert.

Die Planunterlagen werden, so erläuterte Peter Franz, im Juni/Juli für einen Monat ausgelegt. Noch im Laufe des Jahres soll die Genehmigung erteilt werden und Franz rechnet auch mit der Bewilligung des Zuschusses. Wenn alles gut laufe, so Franz, könne schon im kommenden Jahr begonnen werden.

Der Vorsitzende des Vorstandes der TG, Gerhard Benner, machte in seinem Schlusswort noch einmal die Mammutaufgabe im Vorfeld deutlich. Die Wege- und Gewässerplanung sei durch die Vielzahl der Beteiligten nicht einfach gewesen, schließlich gehe es um die Gestaltung der Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte. Aber das Ergebnis der sorgfältigen Vorbereitung habe sich als stimmig erwiesen. Dazu sei allerdings auch die Kompromissbereitschaft aller notwendig gewesen. Benner lobte die Rolle von Bürgermeister Gerhard Winkler. Die Gemeinde sei in manchen Situationen eingesprungen, beispielsweise bei den Brücken, um das Verfahren voranzubringen und habe zu manchem Kompromiss beigetragen.